

Erfahrungsbericht

zum Studium an der



in Brisbane, Australien

Februar – Juni 2011, Julia Schmid



Good day from Brisbane...

In meinem Erfahrungsbericht von meinem Auslandssemester in Brisbane an der Griffith University, Nathan Campus, werde ich euch über meine organisatorischen Maßnahmen, Erfahrungen und Eindrücke berichten.

Die Begeisterung für ein Auslandssemester entstand schon Mitte meines Hauptstudiums Wirtschaftsingenieurwesen, Schwerpunkt Logistik. Konkret wurde es dann ungefähr ein halbes Jahr vorher. Die Entscheidung für Australien und die Griffith University fiel aus mehreren Gründen. Zum Einen kamen für mich nur englisch-sprachige Länder in Frage und zum Anderen bietet Australien ein gutes, international ausgerichtetes Bildungssystem und ist ein sehr schönes und multikulturelles Land. Das machte für mich den zusätzlichen Reiz aus. Die Wahl für die Griffith Uni fiel hauptsächlich bedingt durch das Kursangebot im Bereich Logistik und Business.

Vorbereitungsphase: Je früher desto besser. Bei der Organisation im Vorfeld haben mir das Team von Gostralia in Stuttgart und meine Heimathochschule in Ulm sehr viel geholfen und immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Unter anderem hilft Gostralia bei der Bewerbung an der ausländischen Universität, aber auch bei allen anderen Formalitäten. Ratsam ist es, einfach mal einen persönlichen Termin dort zu vereinbaren und alles zu besprechen. Die Voraussetzungen für die australischen Unis sind zum Teil unterschiedlich. So musste ich zum Beispiel an der Hochschule Ulm vorab einen DAAD-Englishtest machen, der für die Bewerbung erforderlich war.

Finanzierung: Da Australien leider sehr teuer ist, ist die Finanzierung ein sehr wichtiger Faktor bei der Planung des Auslandssemesters. Es gibt verschiedene Wege, wie man den Traum vom Auslandssemester in Australien wahr machen kann. Eine sehr gute Option bietet das Auslands-Bafög. Selbst wenn man im Inland kein Bafög erhalten sollte, besteht dennoch die Möglichkeit Auslands-Bafög zu beziehen, da die Ermessensgrenzen unterschiedlich sind. Eine weitere Option stellt eine Bewerbung um ein Stipendium, z.B. beim DAAD oder bei Gostralia dar. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit einen Bildungskredit oder Bildungsfonds aufzunehmen. Meiner Erfahrung nach muss man schon ca. 1.000 – 1.500 € pro Monat einplanen.

Visum: Nachdem man eine Zusage der australischen Universität hat, kann man sich für das Studentenvisum, Kostenpunkt ca. 400€, bewerben. Das kann man online machen und geht im Grunde sehr einfach und ich hatte mein Visum bereits 2 Stunden später bestätigt. Nur noch die Bestätigungsmail ausdrucken und das war's schon. Das Studentenvisum gilt bis zu einem Monat nach dem Semesterende. Generell kann man auch anstelle von dem Studentenvisum das Work & Holiday Visum beantragen. Bietet den großen Vorteil, dass es

günstiger ist und für 1 Jahr gültig ist, allerdings ist der Nachteil, dass man dieses Visum nur einmalig beantragen kann.

Reisepass: Um nach Australien einreisen zu dürfen, wird ein Reisepass benötigt.

Internationaler Führerschein: wenn man die Absicht hat, in Australien mit dem Auto zu fahren, wird ein internationaler Führerschein benötigt. Kosten: 16 Euro.

Krankenversicherung: bei einem Studium in Australien muss man die OSHC Krankenversicherung abschließen. Das geschieht automatisch mit der Überweisung der Studiengebühren. Da diese Krankenversicherung allerdings nicht alle Leistungen deckt, empfiehlt es sich noch eine Zusatzversicherung in Deutschland abzuschließen.

Konto: Um in Australien auch umsonst Geld abheben zu können, eröffnet man am besten ein Konto bei der Deutschen Bank, deren Partnerbank in Australien die Westpac ist. Die gibt es dort sehr oft. Eine Alternative ist ein Konto bei der DKB (Deutsche Kreditbank). Mit der Visa-Card kann man dann an allen Automaten auf der ganzen Welt kostenlos Geld abheben und ist an keine Partnerbank gebunden.

Unterkunft: natürlich ist es angenehm, wenn man in dem fremden Land in der neuen Stadt ankommt und schon mal sein neues Heim beziehen kann. Allerdings birgt eine Unterkunft-Suche von Deutschland aus den Nachteil, dass man die Katze im Sack kauft. Ich habe mich daher dazu entschlossen vor Ort zu suchen und bin dann die ersten Tage in ein Hostel gezogen und habe dazu auch den kostenlosen Abholservice der Uni genutzt. Im Nachhinein war das genau das Richtige, denn ich habe im Hostel sehr viele nette Leute kennen gelernt und dadurch schon mal sehr hilfreiche Tipps mit auf den Weg bekommen und konnte mich in Ruhe auf die Wohnungssuche konzentrieren. Die Wohnungssuche war allerdings, bedingt durch die Überschwemmungen zuvor, nicht ganz so einfach, wie ich es mir erhofft hatte. Und auch habe ich festgestellt, dass die Bilder im Internet oft nicht dem entsprechen, was tatsächlich geboten wird. Letztlich hatte ich aber wirklich richtig Glück und habe ein Zimmer in einem Studentenwohnheim an der South Bank bekommen und habe dann in einem 5er-Appartement mit richtig tollen Leuten, aus verschiedenen Nationen, gewohnt. Die South Bank ist meiner Meinung nach der schönste Stadtteil von Brisbane. Leider sind die Mieten generell in Australien sehr teuer und fangen ca. bei \$130 pro Woche an und somit wird es schwierig ein Zimmer für weniger als 400€ pro Monat zu finden. Der Campus liegt etwas außerhalb der Stadt und daher kann man rund um den Campus etwas preisgünstiger wohnen, als in der Stadt. Auch kann man in einem Studentenwohnheim auf dem Campus wohnen, aber da muss man sich frühzeitig bewerben, da der Ansturm recht groß ist. Ich persönlich habe in der Stadt gewohnt, da es in Campus-Nähe doch eher abgeschieden ist und man nachts oft nur noch mit einem Taxi

(teuer!!!) nach Hause kommt. Eine Alternative zur klassischen Wohngemeinschaft bietet das Homestay. Da wohnt man bei einer Familie und Mahlzeiten sind im Preis mit eingeschlossen. Ob man nun in der Stadt wohnt oder etwas außerhalb, in einer WG oder nicht, muss natürlich jeder selbst entscheiden. Generell ist es aber ein guter Tipp in der Nähe des Busway zu wohnen, da dort i.d.R. immer Busse fahren und der Transport wirklich sehr einfach ist. Für mich persönlich war bei der Wohnungssuche auch noch sehr wichtig, dass ich nur mit englisch-sprechenden Leuten zusammen wohne, was meinen Sprachskills unheimlich geholfen hat.

Uni: an der Griffith University studieren knapp 40.000 Studenten, verteilt auf verschiedene Standorte. Der Hauptcampus, an dem auch ich studiert habe, ist der Nathan Campus in Brisbane.

Der Semesterstart beginnt mit der Orientationweek. Hier bieten sich viele Möglichkeiten mit anderen Studenten Kontakte zu knüpfen oder an organisierten Ausflügen teilzunehmen, wie zum Beispiel ein Trip nach Byron Bay.

Das Enrolement für die Kurse geschieht schon einige Zeit vorher online, aber vor Ort kann man sich natürlich auch noch einschreiben (wenn noch Platz ist) oder Änderungen vornehmen. Ein Kurs wird mit 10 ECTS berechnet und daher ist man mit 3-4 Kursen gut beraten. Weniger als 3 ist nicht möglich und mehr als 4 kann sehr stressig werden und ist nicht zu empfehlen. Ich persönlich hatte die 3 Kurse „Operations Management“, „Supply Chain Management“ und „International Business“. Besonders die ersten beiden Kurse fand ich sehr interessant. Das Niveau liegt generell etwas unter dem in Deutschland, allerdings darf der Aufwand für die einzelnen Fächer nicht unterschätzt werden. Ein Kurs besteht in der Regel aus einer Vorlesung und einem Tutorium. Während des Semesters stehen dann viele Aufgaben an, wie Reports oder Essays schreiben, Präsentationen, kleinere Prüfungen, Mid-Semester Exam, Final-Exam. Ich hab dieses Unisystem eher als sehr „verschult“, empfunden und bevorzuge das deutsche Unisystem. Dennoch war es natürlich sehr hilfreich in der fremden Sprache in verschiedenen Disziplinen trainiert zu werden und somit war auch die Abschlussprüfung sehr gut zu meistern, da man ja durch voran gegangene Prüfungen und schriftlichen Arbeiten schon in Übung war. Auch war es durch diverse Gruppenarbeiten möglich in Kontakt mit anderen internationalen oder australischen Studenten zu kommen, was sehr interessant war.

Generell ist die Griffith Uni sehr international ausgerichtet und das International Office bietet viele hilfreiche Tipps zum Studieren oder Wohnen in Brisbane.

Das Leben in Brisbane: Brisbane ist mit seinen knapp 2 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt Australiens. Der Großteil von Brisbane ist eher ländlich geprägt mit

seinen typischen Queensländer-Häusern. Der eigentliche Stadtkern ist eher klein und gemütlich und sehr modern, neu und sauber. Die South Bank mit seinen schönen Parkanlagen und der Lagune ist natürlich jederzeit einen Besuch wert. Das öffentliche Verkehrsnetz ist hauptsächlich in der Stadt und entlang des Busways sehr gut ausgebaut und die Griffith Uni stellt auch einen kostenlosen Shuttle-Bus vom Busway zum Campus zur Verfügung. Sehr zu empfehlen ist es, sich die „go card“ zu beschaffen, da dann die Bus- und Zugfahrten günstiger werden und man sich auch das Kaufen der Fahrkarte vor jeder Fahrt erspart. Alle Bus- und Zugfahrpläne können über www.translink.com.au abgerufen werden. Normalerweise bevorzuge ich Auto fahren, aber ich hatte den Eindruck, dass man in Brisbane überhaupt kein Auto braucht und auch für all meine Reisen bin ich ohne Auto sehr gut zurecht gekommen. Sollte man doch mal ein Auto brauchen, gibt es Autovermietungsfirmen wie Sand am Meer. Also ich kann den allgemeinen Ratschlag von vielen Leuten „kauf dir unbedingt ein Auto“ überhaupt nicht bestätigen. Ich empfehle das Geld für den Autokauf zu sparen und dafür lieber 2-3 Trips mehr zu machen.

Reisen: Natürlich möchte man auch etwas von dem schönen Land sehen, in dem man sein Auslandssemester absolviert. Das Reisen ist in Australien sehr einfach und Hostels gibt es überall. Sehr zu empfehlen sind die YHA-Hostels, die schön und sauber sind. Eine Möglichkeit sich von A nach B zu bewegen bietet der Greyhound-Bus, ein australisches Busunternehmen, das v.a. von Backpackern genutzt wird. Ich persönlich hatte mal mit Freunden ein Auto für einen Roadtrip von Travellers Autobarn gemietet und fand das echt gut. In Australien gibt es natürlich auch ein sehr gut ausgebautes Flugnetz und Fliegen ist häufig günstiger, als fahren. So habe ich zum Beispiel einen Flug nach Sydney und zurück für 50€ ergattern können. Ob man nun während des Semesters kleinere Trips macht oder am Ende des Semesters noch eine Zeit zum Reisen hingängt, ist natürlich Jedem selbst überlassen. Ich bin schon während des Semesters viel gereist und hab so ziemlich die ganze Ostküste gesehen. Man muss natürlich wissen, dass zum Ende des Semesters (Juni/Juli) Winter in Australien ist und entgegen der weit verbreiteten Meinung wird es tatsächlich kalt dort. Vor allem im Süden kann es dann schon Temperaturen um den Gefrierpunkt geben und das sollte man natürlich bei dem Reisen berücksichtigen. Aber generell sollte man unbedingt reisen, denn Australien ist ein richtig tolles Land mit einer unglaublich schönen Natur.

Fazit: für mich war diese Erfahrung in Australien zu studieren sehr viel wert. Die Kulturunterschiede von Deutschland zu Australien sind nicht allzu groß. Somit ist es manchmal schon sehr interessant, zu wissen, dass man am anderen Ende der Welt ist und doch alles recht ähnlich ist, mit dem Unterschied, dass Australien sehr multikulturell geprägt ist. Man trifft Leute von der ganzen Welt und das ist eine unglaublich tolle

Erfahrung und meine Englischkenntnisse haben sich auch sehr verbessert. Ich kann Jedem empfehlen ein Auslandssemester zu absolvieren, da man mit vielen tollen Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen bereichert wird. Allerdings muss man wissen, dass Australien sehr teuer ist und ich persönlich habe die Preise häufig als doppelt oder dreifach so teuer empfunden, v.a. im Bereich Pflegeprodukte. Also als Tipp an alle: bringt Duschgel und Shampoo von Deutschland mit 😊.

Falls ihr Fragen habt, könnt ihr euch gern bei mir melden: julia-schmid85@gmx.de